

### Wie viele Menschen werden in Zukunft auf der Erde leben?

Nie zuvor gab es so viele Menschen auf der Erde wie heute, nämlich mehr als sieben einhalb Milliarden. Und die Weltbevölkerung wächst weiter – derzeit jedes Jahr um knapp über 80 Millionen Menschen. Bis zum Jahr 2050 werden nach Prognosen der Vereinten Nationen voraussichtlich 9,8 Milliarden Menschen auf der Welt leben, bis zum Jahr 2100 vermutlich 11,2 Milliarden Menschen.

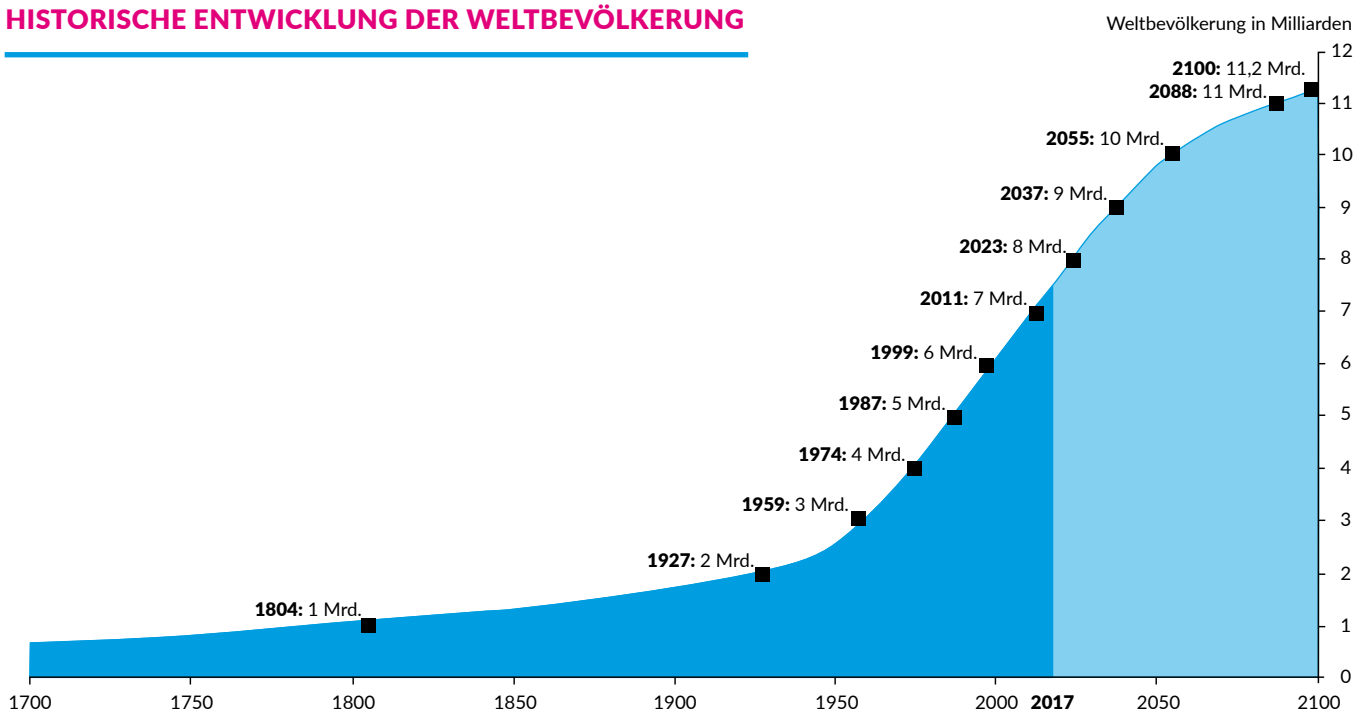
Voraussetzung dafür ist, dass die Fruchtbarkeitsraten – also die Zahl der Kinder, die eine Frau durchschnittlich im Laufe ihres Lebens gebärt – weiter sinken. Vor allem in Entwicklungsländern sind die Fertilitätsraten jedoch immer noch sehr hoch, unter anderem weil es an Sexualaufklärung, Verhütungsmöglichkeiten, Gleichstellung der Geschlechter und Bildungsmöglichkeiten vor allem für Mädchen mangelt.

### Bisherige Bevölkerungsentwicklung

Fortschritte in der Medizin, bessere hygienische Bedingungen und Innovationen in der Landwirtschaft trugen nach 1945 zu einer steigenden Lebenserwartung und einem Rückgang der Säuglingssterblichkeit bei. Im gleichen Zeitraum blieb in vielen Gesellschaften der Wunsch nach großen Familien bestehen. Dadurch wuchs die Bevölkerung schnell an.

Zugleich führten in Entwicklungsländern mangelnde Aufklärungsmöglichkeiten, der fehlende Zugang zu modernen Verhütungsmethoden und die mangelnde Gleichberechtigung der Frau zu zahlreichen ungewollten Schwangerschaften. In der Folge beschleunigte sich das Bevölkerungswachstum, und der Anteil der Menschen, die in Entwicklungsländern lebten, stieg beständig. 1950 lag er bei 68 Prozent der Weltbevölkerung, 2010 bereits bei 82 Prozent. Im Jahr 2050 werden voraussichtlich 87 Prozent der Weltbevölkerung in den derzeit weniger entwickelten Regionen der Erde leben.

## HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER WELTBEVÖLKERUNG



Grafik: Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW)

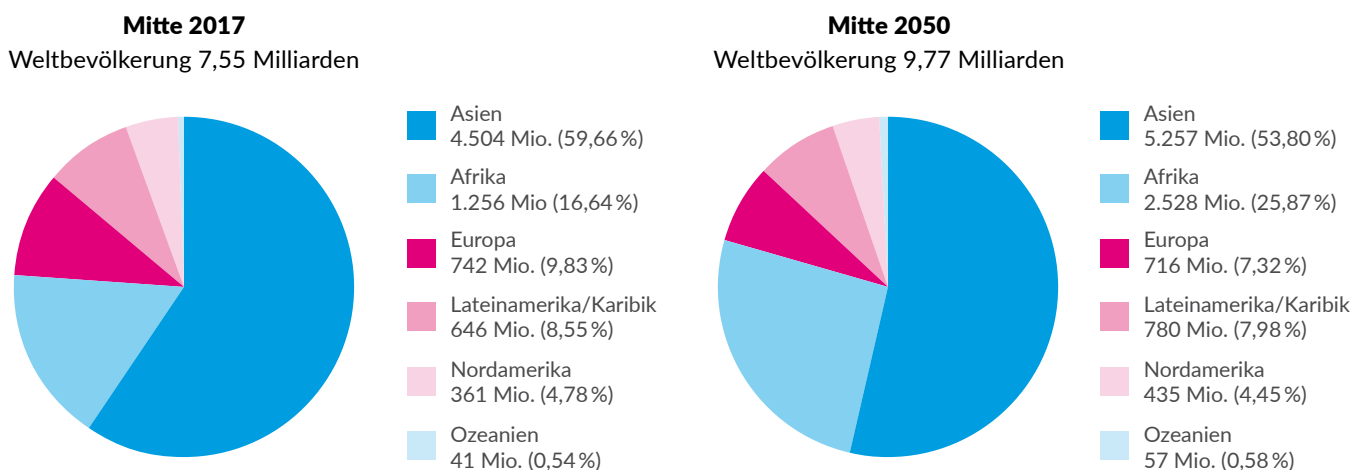
Quelle: Vereinte Nationen, World Population Prospects: The 2017 Revision

## Regionale Verteilung

Der größte Teil der Menschheit wird auch in Zukunft in Asien leben. Derzeit leben 4,5 Milliarden Menschen auf dem Kontinent. Bis 2050 werden es laut den Vereinten Nationen voraussichtlich rund 5,3 Milliarden Menschen sein. Dabei liegt die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau dort aktuell nur knapp über dem sogenannten Ersatzniveau von 2,1 Kindern pro Frau, bei der die Bevölkerungszahl des Landes gleich bleibt. Indien wird wahrscheinlich 2024 China als bevölkerungsreichstes Land ablösen.

Prozentual nimmt die Bevölkerung in Afrika am stärksten zu. Sie wird sich von heute knapp 1,3 Milliarden Menschen auf voraussichtlich rund 2,5 Milliarden Menschen im Jahr 2050 fast verdoppeln. Damit steigt der Anteil Afrikas an der Weltbevölkerung von heute 16,6 Prozent auf 25,9 Prozent im Jahr 2050. In Europa geht die Bevölkerung im gleichen Zeitraum voraussichtlich zurück: von heute 742 Millionen Menschen auf 716 Millionen Mitte des Jahrhunderts. Der europäische Anteil an der Weltbevölkerung wird demnach von heute 9,8 Prozent auf 7,3 Prozent im Jahr 2050 schrumpfen.

## REGIONALE VERTEILUNG DER WELTBEVÖLKERUNG



Grafik: Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) Quelle: Vereinte Nationen, World Population Prospects: The 2017 Revision

## Ursachen des Bevölkerungswachstums

Das Bevölkerungswachstum ist vor allem auf vier Faktoren zurückzuführen:

- ungewollte Geburten,
- die junge Altersstruktur,
- der Wunsch nach mehr als zwei Kindern pro Paar sowie
- die gestiegene Lebenserwartung.

### Ungewollte Geburten

43 Prozent aller Schwangerschaften in Entwicklungsländern sind ungewollt. Das entspricht 89 Millionen ungewollten Schwangerschaften jedes Jahr. Fehlende Gleichberechtigung, schlechte Bildungsmöglichkeiten vor allem im Sekundar- schulbereich sowie mangelnde Sexualaufklärung und Verhütungsmöglichkeiten tragen maßgeblich dazu bei. So kann jede Vierte in Entwicklungsländern nicht verhüten, obwohl sie das gerne möchte. Das sind mehr als 200 Millionen Mädchen und Frauen.

Wenn alle Frauen, die eine Schwangerschaft vermeiden wollen, moderne Verhütungsmittel anwenden könnten, gäbe es 23 Millionen weniger ungewollte Geburten. Dadurch würde das jährliche weltweite Bevölkerungswachstum um ein Viertel zurückgehen.

## Junge Altersstruktur

Ein Viertel der Weltbevölkerung (26 Prozent) ist jünger als 15 Jahre. In Afrika liegt der Anteil der unter 15-Jährigen an der Bevölkerung mit 41 Prozent weltweit am höchsten. Grund für die junge Bevölkerungsstruktur ist die auf diesem Kontinent immer noch sehr hohe Fruchtbarkeitsrate von 4,4 Kindern pro Frau.

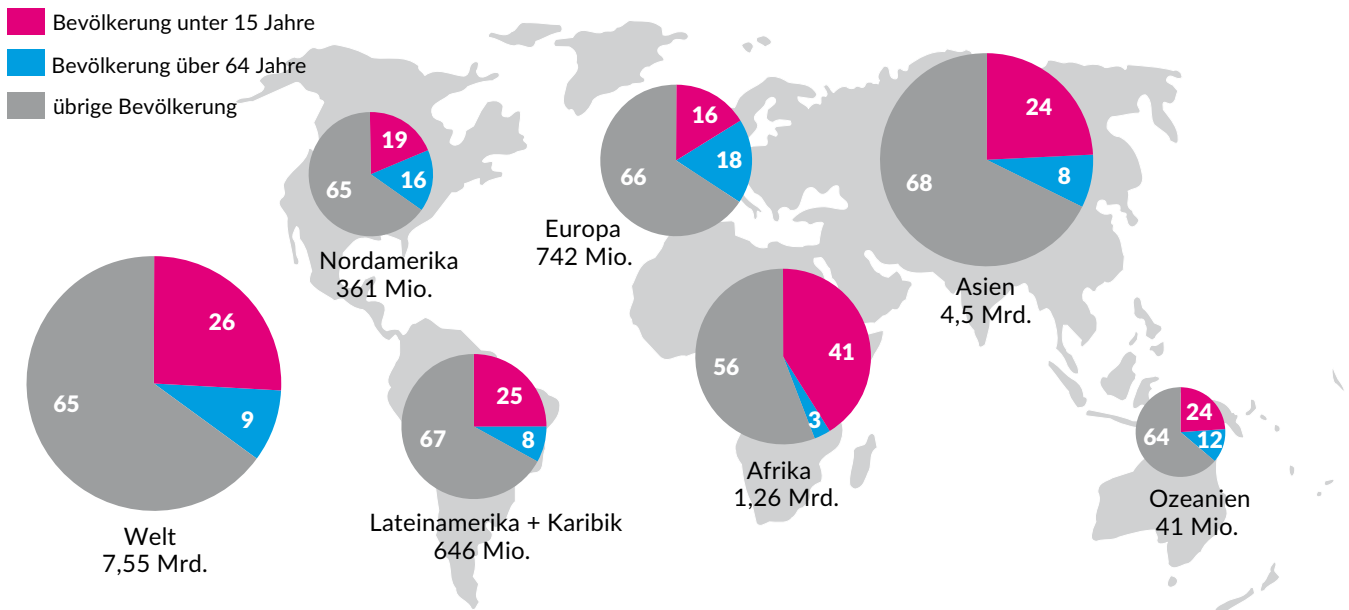
Die jungen Menschen haben die reproduktive Phase noch vor sich. Deshalb ist es wichtig, dass gerade sie durch jugendgerechte Sexualaufklärung und eine breite Auswahl an Verhütungsmitteln vor frühen und ungewollten Schwangerschaften geschützt werden. Auch gilt es, die Rechte von Mädchen und jungen Frauen zu stärken. Mädchen bekommen zudem später und weniger Kinder, wenn sie eine gute Bildung erhalten und wenn sie später heiraten.

## Kinderwunsch

Wie viele Kinder sich ein Paar wünscht, hängt von einer Reihe von Faktoren ab. Dazu zählen Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten für Mädchen und Frauen. Auch spielt die Versorgung im Alter und im Krankheitsfall eine große Rolle. So besteht in vielen Entwicklungsländern, in denen es an sozialen Sicherungssystemen mangelt, weiterhin der Wunsch nach vielen Kindern. Zudem ist in den meisten

## AFRIKA IST AM JÜNGSTEN

Anteile verschiedener Altersgruppen an der Bevölkerung (in Prozent) im Jahr 2017, gesamt und nach Regionen



Grafik: Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) Quelle: Vereinte Nationen, World Population Prospects: The 2017 Revision

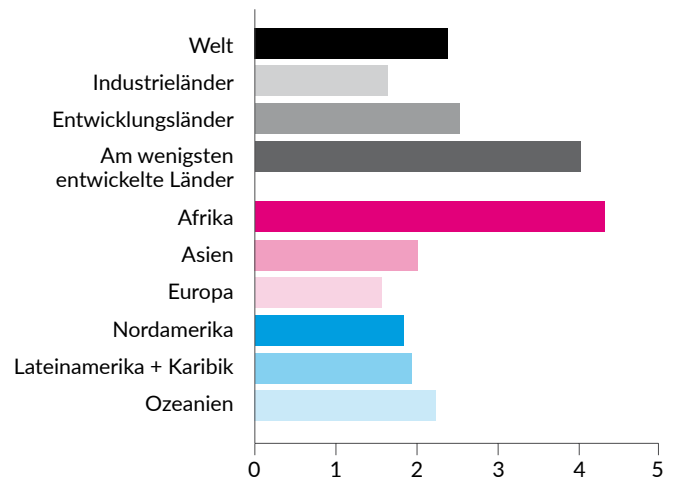
Entwicklungsländern die Kinder- und Säuglingssterblichkeit noch immer vergleichsweise hoch. Wenn mehr Kinder überleben, entscheiden sich Eltern eher für kleinere Familien. Schließlich bewirken soziale Normen, die den Wunsch nach großen Familien beeinflussen, dass sich Eltern viele Kinder wünschen. Auch die Religion hat einen Einfluss auf die gewünschte Kinderzahl.

### Gestiegene Lebenserwartung

Nach dem Zweiten Weltkrieg verbesserte sich die medizinische Versorgung in allen Ländern, und die weltweite Nahrungsproduktion nahm zu. Dadurch stieg die Lebenserwartung, und die Säuglingssterblichkeit ging zurück. Wurden Menschen im Zeitraum 1950–1955 weltweit durchschnittlich 47 Jahre alt, hat sich die weltweite Lebenserwartung mittlerweile auf 72 Jahre erhöht. Und während Anfang der 50er-Jahre im weltweiten Durchschnitt noch 142 Säuglinge pro 1.000 Geburten starben, sind es heute 31 Säuglinge pro 1.000 Geburten. Beides zusammen genommen führt dazu, dass die Bevölkerungszahl weiter gewachsen ist, obwohl die Zahl der Kinder pro Frau im gleichen Zeitraum gesunken ist.

## GESAMTFRUCHTBARKEITSRATE

Durchschnittliche Zahl der Lebendgeburten pro Frau im Zeitraum 2015–2020



Grafik: Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) Quelle: Vereinte Nationen, World Population Prospects: The 2017 Revision

## DURCHSCHNITTLICHE KINDERZAHL PRO FRAU

Im Zeitraum 1960–1965 bekamen Frauen im weltweiten Durchschnitt noch fünf Kinder. Heute sind es mit 2,5 Kindern pro Frau nur noch halb so viele. Die durchschnittliche Kinderzahl ist weltweit weiter rückläufig – jedoch mit großen regionalen Unterschieden. In Asien beispielsweise ist sie von 2,3 Kindern pro Frau im Zeitraum 2005–2010 auf 2,2 Kinder im Zeitraum

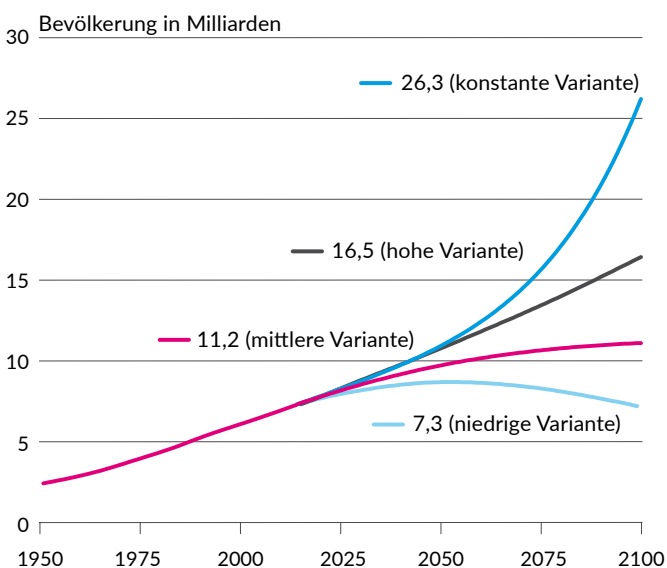
2015–2020 gesunken. In Afrika, dem Kontinent mit der höchsten Fruchtbarkeitsrate, bekommt eine Frau derzeit 4,4 Kinder (gegenüber 4,9 Kindern im Zeitraum 2005–2010). Europa ist die einzige Region mit leicht zunehmender durchschnittlicher Kinderzahl: Derzeit sind es 1,6 Kinder pro Frau gegenüber 1,55 Kindern im Zeitraum 2005–2010.

## Bevölkerungsentwicklung und Armut

Die Bevölkerung wächst besonders in den ärmsten Regionen der Welt. Laut den Vereinten Nationen liegt die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in den 47 am wenigsten entwickelten Ländern bei vier Kindern im Zeitraum 2015–2020. Obwohl erwartet wird, dass das Bevölkerungswachstum in diesen Ländern in den kommenden Jahren drastisch sinken wird, wird sich die Bevölkerung von heute rund einer Milliarde Menschen bis 2050 auf voraussichtlich 1,9 Milliarden Menschen nahezu verdoppeln. Das stellt die Regierungen dieser Länder vor große Herausforderungen – zum Beispiel beim Aufbau von Sozial-, Gesundheits- und Bildungssystemen.

Freiwillige Familienplanung und insbesondere mehr Angebote zu Aufklärung und Verhütung für junge Menschen könnten die Entwicklungschancen armer Länder deutlich verbessern. Wenn Frauen selbst entscheiden können, ob bzw. wann und wie viele Kinder sie bekommen möchten, sind sie im Durchschnitt gesünder, haben bessere Bildungs- und Arbeitschancen und tragen damit zur wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Länder bei.

## WELTBEVÖLKERUNGSPROJEKTIONEN



Grafik: Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW)  
Quelle: Vereinte Nationen, World Population Prospects: The 2017 Revision

## Künftige Bevölkerungsentwicklung

Die Projektionen der Vereinten Nationen zeigen, welchen Einfluss die Fruchtbarkeitsrate auf die Bevölkerungsentwicklung hat. In der mittleren Variante gehen die UN davon aus, dass die weltweite durchschnittliche Kinderzahl pro Frau von heute 2,5 bis zum Jahr 2100 auf voraussichtlich zwei Kinder sinken und die Weltbevölkerung auf 11,2 Milliarden Menschen steigen wird. Wenn die Kinderzahl nur um 0,5 niedriger liegen sollte, würde die Weltbevölkerung – dann auf 7,3 Milliarden Menschen zurückgehen. Blicke die Kinderzahl pro Frau jedoch bis 2100 konstant auf heutigem Niveau, würden dann mehr als 26 Milliarden Menschen auf dem Planeten leben.

## Aktuelle Entwicklungen

Wenige Tage nach seiner Amtseinführung im Januar 2017 hat US-Präsident Donald Trump die sogenannte Global Gag Rule (auch als Mexico City Policy bekannt) wieder eingeführt und ausgeweitet. Der Richtlinie zufolge werden allen Organisationen, die Abtreibungen anbieten, sich für deren Legalisierung einsetzen oder Frauen zum Thema Schwangerschaftsabbruch beraten, US-amerikanische Entwicklungsgelder komplett gestrichen – auch für solche Angebote, die nichts mit Schwangerschaftsabbrüchen zu tun haben.

Wenn diese Finanzierungslücke nicht durch andere Geber gefüllt wird, werden Mädchen und Frauen weniger Informationen über Verhütung erhalten, und der Zugang zu modernen Verhütungsmethoden wird sich verschlechtern. In der Folge werden ungewollte Schwangerschaften zunehmen. Dies wiederum dürfte sich zum einen auf die Weltbevölkerungszahlen auswirken, zum anderen wird dies zu mehr unsicheren und gefährlichen Abtreibungen führen – mit der Folge, dass die Müttersterblichkeit steigen wird.

## So engagiert sich die DSW

Wir unterstützen junge Menschen im östlichen Afrika dabei, ihre Lebensperspektiven selbst verbessern zu können. Durch unsere Projekte erhalten sie umfassende Sexualaufklärung, eine bessere Gesundheitsversorgung und Weiterbildungsmöglichkeiten. Gleichzeitig lernen die Jugendlichen, für ihre Rechte einzutreten. Auf nationaler und internationaler Ebene nimmt die Stiftung Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse in den Bereichen Gesundheit, Familienplanung und Gleichstellung der Geschlechter.